

IHS Markit/BME Einkaufsmanager Index™

EMI gibt auf 6-Monatstief nach, da Lieferengpässe weiterhin zu Produktionsunterbrechungen führen

Ergebnisse auf einen Blick

Index Produktion sackt auf tiefsten Wert seit August 2020 ab

Neuaufträge wachsen weiter, wenngleich etwas langsamer als zuletzt

Kostendruck bleibt auf historisch hohem Niveau

Datenerhebung: 12. - 23. August 2021

Die deutschen Hersteller hatten im August aufgrund der anhaltenden Lieferengpässe Schwierigkeiten, mit der hohen Nachfrage Schritt zu halten, wie die jüngsten PMI-Daten zeigen. Die Zuwächse in der Produktion blieben sogar so deutlich unter denen des Auftragseingangs wie nie zuvor in der Umfragegeschichte.

Erneut leicht zurückgegangen ist die Zuversicht hinsichtlich des zukünftigen Wachstums, was vor allem am zunehmenden Preisdruck lag. Die Anstrengungen vieler Unternehmen, die Kapazitäten zu erweitern, spiegelten sich im sechsten Anstieg der Beschäftigung in Folge wider. Allerdings schwächte sich das Plus gegenüber dem Rekord vom Juli etwas ab.

Der saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex - ein gewichteter Durchschnitt der Messwerte für Neuaufträge, Produktion, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager - gab im August abermals leicht nach. Mit 62,6 Punkten nach 65,9 im Juli notierte er so niedrig wie seit Februar nicht mehr - wenngleich immer noch komfortabel über der Referenzlinie von 50 Punkten.

Vor allem der Index Produktion zog den EMI nach unten. Demnach sackte dieser um mehr als fünf Punkte auf den tiefsten Stand seit August 2020 ab. Zahlreiche Umfrageteilnehmer berichteten, dass die Produktion oft aufgrund von Rohstoff- und Materialknappheit nicht weiter hochgefahren werden konnten.

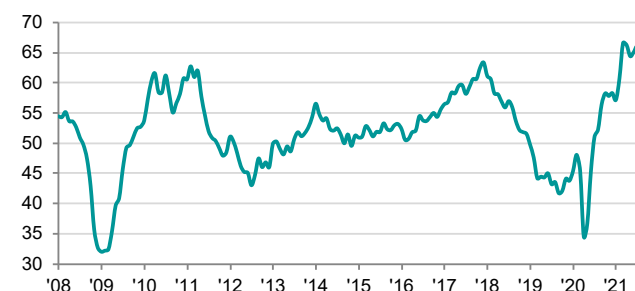
Auch wenn sich die Wachstumsrate des Auftragseingangs auf den niedrigsten Wert seit drei Monaten abschwächte, blieb sie im historischen Vergleich stark und übertraf die Produktionssteigerungsrate mit dem größten Abstand, der in der Geschichte der Umfrage (seit 1996) gemessen wurde.

Die weitverbreiteten Lieferengpässe dominierten auch im August die Umfrageergebnisse und machten sich in Form von wachsenden Auftragsbeständen, sinkenden Vormateriallagern und zunehmendem Preisdruck bemerkbar.

Rund 61% der Befragten gaben an, dass sich die Vorlaufzeiten im August erneut verlängerten. Zwar war dies ein weiterer Rückgang von den fast 79%

Fortsetzung nächste Seite...

Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Quelle: IHS Markit.

Kommentar

Trevor Balchin, Economics Director bei IHS Markit kommentiert den finalen IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex:

"Während die Nachfrage nach deutschen Produkten weiter beständig steigt und die Anzahl der Neuaufträge nach wie vor zu den höchsten in der Umfragegeschichte gehört, musste die Produktion aufgrund der anhaltenden Lieferengpässe vielerorts gedrosselt werden. Wie die Umfrageergebnisse von August zeigen, ist das Produktionswachstum mittlerweile so stark hinter den Auftragseingang zurückgefallen wie nie zuvor in über 25 Jahren Datenerfassung.

Unterdessen treibt das andauernde Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage die Kosten in beispiellosem Ausmaße weiter in die Höhe. Die Befürchtung vieler Manager, dass höhere Preise Kunden abschrecken könnten, war deshalb einer der Gründe, weshalb der Geschäftsausblick auf den niedrigsten Stand seit letztem Oktober gesunken ist.

Dennoch hoffen die meisten Hersteller, dass sich die Bedingungen bis zum nächsten Sommer verbessert haben werden. Das erneut kräftige Plus bei der Beschäftigung zeigt zudem, dass weiterhin große Anstrengungen unternommen werden, die Kapazitäten zu erweitern und sich auf höhere Produktionsraten in der Zukunft vorbereitet wird."

im Mai, aber immer noch schlechter als zu jedem Zeitpunkt vor März dieses Jahres.

Die Auftragsbestände (d.h. angenommene, aber noch nicht abgeschlossene Aufträge) der Hersteller sind im August kräftig gestiegen. Allerdings schwächte sich die Zuwachsrate auf ein 6-Monatsstief ab. Die Bestände an Fertigwaren schrumpften unterdessen deutlich, da viele Unternehmen diese nutzten, um die hohe Nachfrage zu decken.

Auch die Vormateriallager gingen im Berichtsmonat ein weiteres Mal zurück. Die Schrumpfrate war jedoch moderat und die schwächste seit vierzehn Monaten. Außerdem bestellten viele Einkaufsmanager mehr Material als aktuell benötigt, um für zukünftige Engpässe gerüstet zu sein, aber auch weil mit weiteren Preiserhöhungen gerechnet wird. In der Summe führte dies zu einem erneuten deutlichen Plus bei der Einkaufsmenge.

Im August setzte sich der Trend der Verkäufermärkte aufgrund des anhaltenden Ungleichgewichts von Angebot und Nachfrage weiter fort. Die Folge war eine weitere Runde saftiger Teuerungszuschläge und nur eine geringe Abschwächung der Inflationsrate der Einkaufspreise gegenüber dem Allzeithoch vom Juli. Bei den Verkaufspreisen schwächte sich der Anstieg zwar stärker ab, es war aber immer noch der dritthöchste Wert seit Beginn der Datenaufzeichnung im Jahr 2002.

Der Optimismus in der Branche wurde durch die fortwährenden Probleme in den Lieferketten und den damit verbundenen Preisdruck weiter getrübt und sank auf den niedrigsten Wert seit letztem Oktober, blieb aber noch über dem Langzeitmittel (seit 2012).

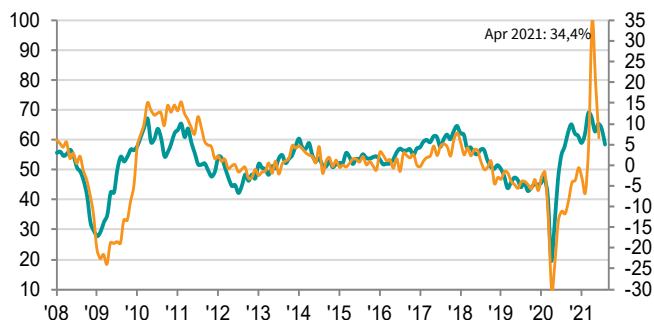
Erstmals seit Beginn des Wachstums im März dieses Jahres verlangsamte sich der Jobaufbau in der Industrie etwas. Dennoch, das jüngste Plus fiel nach dem Rekordhoch im Juli abermals kräftig aus. Hauptgrund für die Schaffung neuer Jobs war bei vielen Firmen weiterhin der Ausbau der Kapazitäten.

Index Leistung

sb. >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Industrieproduktion

kalenderbereinigt, %J/J



Quellen: IHS Markit, Bundesbank.

Kontakt

Phil Smith
Associate Director
IHS Markit
T: +44 1491 461 009
phil.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
IHS Markit
T: +44 20 7260 2234
joanna.vickers@ihsmarkit.com

Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 430 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geographischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0,3, Index Leistung 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte: economics@ihsmarkit.com

Datenerhebung und Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 12.-23. August 2021.

Die Umfrage wurde erstmals im April 1996 erhoben.

Flash vs. Finaldaten

Der Flash basierte auf 94% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalem EMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. ihsmarkit.com/products/pmi.html

Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2021 IHS Markit Ltd. sein.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte katherine.smith@ihsmarkit.com

Über den BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)
Frankfurter Str. 27
65760 Eschborn
Deutschland

Kontakt: Frank Rösch, Leiter Presse und Kommunikation
E-Mail: frank.roesch@bme.de Internet: www.bme.de